

Angst um die Hütte oder Freude aufs neue Haus?

Predigt über 2. Korinther 5,1-10¹

Wir haben Angst und wissen vieles nicht. *Paulus* hat Mut und weiß das Wichtigste gewiss. *Wir* sind bedrückt und fürchten Schlimmes. *Paulus* ist frei und erwartet voll Sehnsucht das Beste. *Wir* haben Angst um unsre Hütte – *Paulus* und die Christen mit ihm freuen sich auf ihr Super-Fertighaus. Für *uns* ist es die größte Katastrophe, unseren Leib verlassen zu müssen, also zu sterben. Für *Paulus und seine Mitchristen* ist es die größte Sehnsucht, diesen Leib zu verlassen, um endlich mit einem viel besseren Leib an einem viel besseren Ort zu sein.

Unser Denken und Fühlen ist von dem neuen, großen C... bestimmt. Covid ist unsere Corona, unsere Krone, der wir huldigen und vieles unterordnen. Für *Paulus und seine Mitchristen* ist das hohe C Christus. ER ist die Krönung! IHM hat alles zu gehorchen und untergeordnet zu sein. *Wir* lassen uns täglich mit neuen Negativ-Nachrichten bombardieren. Dabei haben wir in der *Bibel* die ewig gültige gute Nachricht!

Was haben wir alles verloren, dass wir nahezu das Gegenteil von dem leben, was hier steht? Und wie würden wir leben, wenn wir das wiedergewinnen könnten?

Ja, unser Körper wird irgendwann an irgendetwas sterben. Das steht fest. Er ist nicht so fest, wie wir ihn gern hätten. Irgendwann zerfällt er in seine Bestandteile, wird zu Erde. Das könnte sehr bald sein – oder in einigen Jahren. Das könnte durch ein Virus geschehen oder einen Verkehrsunfall oder durch anderes. Wir haben Verantwortung, Leben so gut es geht zu schützen. Aber das gelingt nur begrenzt. Irgendwann gelingt es nicht mehr. Das Leben ist todernst. D.h. der Tod gehört dazu. Er bringt das schlimmste Leid. Und doch: Für Christen ist der Tod der Tunnel, der in ein viel stärkeres und schöneres Leben führt! Zum Leben gehört Realismus. Also Nüchternheit. Alle Tatsachen klar sehen! Auch klar sehen und wissen, worauf wir realistisch hoffen dürfen!

Diesen umfassenden Realismus finden wir in 2. Korinther 5:

Wir wissen, schreibt Paulus. *Wir wissen aus eigener Anschauung*, bedeutet dieses Wort. Es geht um nüchterne Tatsachen. Erste nüchterne Tatsache: Wir müssen sterben. Das wissen wir und sollten wir wissen und im Blick behalten. Paulus verwendet ein Bild: Unser Körper ist ein *irdisches Zelthaus*, so wörtlich.² Also nichts von Dauer. Gut, dass es dieses Zelt gibt. Aber irgendwann wird es *abgebrochen, aufgelöst*.³ Unser Körper zerfällt. Das ist die schlimmste Erfahrung, die wir machen können. Ja. Aber das allerschlimmste wäre, wenn das alles wäre. Und das ist es nicht! ***Wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, dieses Zelt, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau von GOTT, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, sondern ein ewiges Haus in den Himmeln.***

Ich sage es mal mit einem etwas anderen Vergleich: Unser jetziger Körper ist so etwas wie eine Bauhütte. So etwas wie der Schuppen oder Baucontainer, den sich mancher neben sein Eigenheim stellt, das er gerade aufbaut. Die Bauhütte ist nicht das

¹ Wort für die Predigt am Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres, Reihe III, bis 2018 Reihe VI. Eine ältere und noch etwas ausführliche Predigt dazu finden Sie unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/2-korinther-051-10/>

² ganz wörtlich: ein irdisches Haus des Zeltes

³ so wörtlich

Eigentliche. Für eine gewisse Zeit ist sie sehr wichtig. Aber irgendwann wird sie überflüssig. Dann nämlich, wenn das Eigenheim bezogen wird. Dann wird die Bauhütte abgerissen und wir vergessen sie auch ganz schnell. Denn wir haben dann auf Dauer etwas viel Besseres: Das neue Eigenheim! Entsprechend das Verhältnis von unserem irdischen Körper zum himmlischen. Der Unterschied ist: Wir können und müssen unser neues Eigenheim im Himmel nicht selber bauen. Das geht nicht mit Händen und Maschinen und irdischem Material. Sondern das wird von GOTT gebaut. GOTT wird uns einen ewigen, unzerstörbaren Körper geben! Und der übersteigt alle unsere irdischen Möglichkeiten, auch Vorstellungsmöglichkeiten! Der ist viel besser und vollkommener als alles, was wir hier kennen! Kein Vergleich! Und trotzdem stehen beide Körper in engster Beziehung zueinander. Die Bauhütte hat ihren Sinn nur von dem Eigenheim her, das entstehen soll. Und zwar sicher! Die Bauhütte sagt: Hier wird ganz sicher ein neues Haus gebaut! *Wenn es einen natürlichen Leib gibt, dann gibt es genauso auch einen geistlichen Leib*, erklärt Paulus an anderer Stelle.⁴ Erst die Bauhütte, dann das Eigenheim! Unser irdischer Körper ist unser zeitlich begrenzter, verletzbarer, vergänglicher Aufenthaltsort im Moment.

Und darin seufzen wir, stöhnen. Und sehnen uns nach Besserem!

Wir sehnen uns danach, mit unserer Behausung aus dem Himmel möglichst gleich überkleidet zu werden, schreibt Paulus. *Damit wir nicht erst nackt dastehen, sondern sofort neu eingekleidet sind! Denn solange wir in diesem Zelt sind, seufzen wir und sind belastet, beschwert, bedrückt. Denn wir wollen nicht ausgezogen werden, sondern bekleidet werden. Wir wollen, dass das Sterbliche sofort vom Leben verschlungen wird!* Es gibt in unserem Leben so manche Beschwerden. Es gibt Nöte und Gründe zum Seufzen. Das ist ganz normal! Das ist die Realität. Und wir haben Angst vor dem Sterben. Das ist auch normal! Denn dann verlieren wir unseren Körper. Wir stehen dann sozusagen „nackt“ da. Weil Seele und Geist unverhüllt sind, ohne die leibliche Umkleidung. Der Tod betrifft ja nur den Körper. Der stirbt und löst sich auf. Der innere Mensch mit Seele und Geist existiert weiter. Und das hat zwei Konsequenzen: Wir sind nicht mehr an Zeit und Raum gebunden. Aber ohne Körper können wir auch nicht viel tun. Wir können nicht mehr in die materielle Welt eingreifen. Das ist so eine Art Zwischenzustand. Nackt. Vollständig ist der Mensch nur mit Körper. Die Bibel lehrt nicht einfach nur ein Weiterexistieren der Seele. Das war damals für alle selbstverständlich und klar. Die Bibel lehrt die Auferstehung! Und die betrifft immer den Leib! Wir bekommen einen neuen Leib – so wie Jesus!

Das war das Unerhörte damals und ist das Unerhörte heute!

Paulus nun möchte möglichst gar nicht erst sterben, sondern noch am Leben sein, wenn Jesus wiederkommt! Denn dann spart man das Sterben, das Entkleidet-werden. Sondern dann kriegt man von einer Sekunde zur nächsten, ehe man sich's versieht, gleich den neuen, himmlischen Körper übergestülpt.⁵ Gar nicht erst sterben müssen, sondern sofort ins neue Leben gehen – das wäre ideal! Danach sehnt sich Paulus. Ob uns das geschenkt wird oder wir durch's Sterben hindurch müssen, weiß niemand. Aber das andere sollten wir ganz gewiss wissen: Auf uns wartet ein neuer Leib – unser neues, ewiges Eigenheim im Himmel.

⁴ Vgl. 1 Kor 15,44

⁵ Vgl. 1 Kor 15,52: Die bei der Wiederkunft von Jesus noch leben, werden in einem Augenblick (wörtlich: „in einem Atom“ – der kleinsten damals denkbaren Einheit – verwandelt werden in den neuen Leib hinein.

Woher können wir das wissen?

1. aus der Bibel, aus dem vertrauenswürdigsten Buch aller Bücher.

Und 2. gibt es ein ganz tief im Innersten verankertes Wissen darüber:

*Der uns aber dazu bereitet hat, das ist GOTT,
der uns als Angeld, Anzahlung, Vorschuss, Unterpfand, Garantie dafür
den Heiligen Geist gegeben hat.*

Was GOTT tun wird in der Auferstehung und im Himmel, liegt völlig außerhalb unserer Möglichkeiten. Aber wer GOTTES Geist hat, der hat schon etwas von GOTTES Möglichkeiten in sich! Dieser Geist ist *die Anzahlung, das Unterpfand, die Garantie, die Bürgschaft, die Sicherheit* für all das, was GOTT noch geben und schenken will!

Oder ein anderer Vergleich:

Wenn die Plätzchen aus Mutters Backofen duften, wenn man sie schon riechen kann, dann weiß man: bald kann und wird man sie auch schmecken!

Was jetzt schon in die Nase steigt, das wird auch bald den Magen füllen!

Der Duft, er macht schon Appetit. Man freut sich auf das Plätzchen-Essen.

Wer den Heiligen Geist hat, der hat jetzt schon etwas vom Duft des Himmels im Herzen!

Und deshalb weiß er ganz gewiss: das Eigentliche, der Himmel kommt noch!

Wobei es nicht nur um einen Duft geht, oder um einen Vorgeschmack.

Durch den Heiligen Geist ist jetzt schon etwas von GOTTES Erlösungskraften, von Seiner Auferstehungskraft in unserem Leben! Und das hat Folgen:

*So sind wir nun immer! – allezeit! – mutig, kühn, guten Mutes, getrost, unverzagt,
unbesorgt, zuversichtlich, fühlen uns stark, sind wagemutig oder sogar dreist,
wobei wir wissen: solange wir im Körper einheimisch sind,
sind wir ausheimisch vom Herrn;
denn wir wandeln – führen unser Leben – durch Glauben, nicht durch Schauen.*

Wir haben noch nicht alles, aber wir bekommen alles!

Das macht Mut! Nichts kann uns mehr entmutigen!

Die Dinge dieser Welt kommen durch unsere Sinne in unser Leben: Durch Sehen und Hören. Die Dinge GOTTES kommen durch den Glauben in unser Leben! Jedenfalls jetzt! Später können wir auch sehen, was wir jetzt glauben.

Und so müssen wir das lernen und praktizieren: *Durch den Glauben leben.*

Smith Wigglesworth, ein Apostel des Glaubens im letzten Jahrhundert, pflegte zu sagen:

„Mich bewegt nicht, was ich sehe; mich bewegt nicht, was ich höre;
mich bewegt nur, was ich glaube.“

Er war ein Mann, der vor keiner Not kapituliert hat und Unzähligen zum Segen wurde.

So ein Glaube hat starke Konsequenzen für unser Leben jetzt:

1.: *Wir sind allezeit getrost, mutig, guten Mutes, unverzagt.*

2.: *Darum suchen wir unsere Ehre darin, streben wir ehrgeizig danach – ob wir nun dabei zu Hause oder in der Fremde sind – also noch im Körper oder nicht, dass wir IHM, (GOTT) wohlgefällig sind.* Das ist der Sinn des Lebens! GOTT gefallen! Dieser Sinn bleibt, selbst wenn unser Körper oder unsere Welt hier vergeht!

Es geht nicht darum, dass uns alles gelingt und wir immer Erfolg haben.

Es geht nicht darum, dass alle Menschen uns anerkennen und mit uns zufrieden sind.

Wenn nur GOTT mit uns zufrieden ist und unserem Tun zustimmen kann!

Denn vor IHM, Seinem Richterstuhl, werden wir alle erscheinen. Und jeder wird das empfangen, was er durch seinen Leib hier getan hat, sei es gut oder böse.

Bei diesem Gericht über die Gläubigen geht es nicht um Gerettet- oder Verloren-sein. Das ist geklärt für alle, die zu Jesus gehören.

Aber je nach dem, was wir getan haben, werden wir belohnt oder beschämt.

Unser Leben im Leib ist also ganz wichtig und entscheidend!

So wichtig wie das, was in der Bauhütte vorbereitet, entschieden und aus ihr heraus getan wird. Entsprechend sieht dann das Eigenheim aus!

Was wir hier auf der Erde mit unserem Körper getan haben, zählt dann im Himmel!

Dabei haben wir die letzte Verantwortung nicht vor Menschen, sondern vor GOTT.

Und da geht nichts verloren, was wir Gutes getan haben,

auch und gerade dann, wenn das hier missachtet worden ist.

Haben wir Angst um unsere Hütte oder freuen wir uns auf das neue Haus?

Sind wir Realisten? Ja, wir müssen sterben. Unser Leben ist begrenzt und gefährdet.

Aber es gibt eine realistische Hoffnung!

Nicht mehr zu entmutigen ist, wer weiß: Das Eigentliche, meine ewige Zukunft kann mir nicht genommen werden! Deshalb vergeude ich mein Leben nicht,

sondern tue das, worauf es hier und dort ankommt.

Leben nach dem Tod – wer weiß? – Nein!!! *Wir wissen!* – schreibt Paulus! Ganz sicher!

Aus eigener Anschauung. Wir haben genug davon gesehen!

Wir leben und werden leben!

Wir erwarten das Allerbeste! Und das leuchtet jetzt schon in unser Leben hinein!

Das bestimmt jetzt schon unser Denken, Fühlen und Verhalten!

Predigtlied: z.B. EG 165, 4+7-8 (Oder: *Haus im Himmel* – Frank Döhler)

Gebet

Du ewiger GOTT!

Danke, dass Du durch Jesus Christus unser Vater bist!

Du willst, dass wir immer mit Dir leben, jetzt und dann.

Dafür hast Du uns erlöst. Dafür hast Du uns Deinen Geist gegeben. Danke!

Wir bitten Dich für Menschen, die nicht glauben können, nicht an Dich, auch nicht an ein Weiterleben nach dem Tod oder die Auferstehung: ...⁶

Bitte zeige Dich ihnen.

Wir bitten Dich für Menschen, die durch Dunkelheiten gehen, die mit Trauer und Depressionen zu kämpfen haben, denen unsere Zeit zu schaffen macht. ...

Bitte schenke ihnen neue, wachsende Hoffnung durch die Kraft Deines Heiligen Geistes.⁷

Wir bitten Dich für Menschen, die körperliche Probleme haben und krank sind. ...

Segne die Ärzte und Schwestern, die ihnen helfen wollen. Segne die, die sie pflegen und betreuen. Schenk uns allen, dass wir Dir als dem größten Arzt vertrauen können und heil werden.

Wir bitten Dich um Weisheit für alle, die unser Gesundheitswesen organisieren, dass sie konstruktive Lösungen finden.

Wir bitten Dich für Menschen, deren Leben zu Ende geht – und für uns alle: ...

Hilf uns, unser Leben so zu ordnen vor Dir und den Menschen, dass wir in Frieden von dieser Erde gehen und vor Dir bestehen können.

Für uns selbst bitten wir Dich, dass wir uns täglich unserer Verantwortung vor Dir bewusst sind und so reden und handeln, dass es Dir Ehre macht und anderen hilft.

⁶ Pausen der Stille, um vor GOTT Namen nennen zu können

⁷ Vgl. Römer 15,13!